

Protokoll LGL- Kantonalvorstand- Sitzung 4/ 2025- 2026

Ort: Kursräume Pro Senectute, Glarus

Datum: Donnerstag, 21. Mai 2026

Zeit: 17.30h-19.00h

Vorsitz: Mauro Sana

Anwesend: Daniela Gallati- Landolt, Christa De Mol, Shanta Aebischer, Jürg Hefti, Britta Scheunemann, Lili Starkermann-Jenny, Yasmin Mughal, Katharina Rosales

Gäste: Deborah Riccardi-Laupper, Alessandro Colomberotto

Entschuldigt: Celina Kern, Georges Büchl, Pius Aschwanden

Traktandum/ Information	Beschluss/ Pendenz
1. Protokoll und Traktandenliste	Das Protokoll wird verdankt. Es gibt keine Änderungen der Traktandenliste.
2. Informationen aus den Stufen	1. Lili Starkermann-Jenny (Zyklus 1): Lili berichtete vom jährlichen Frühlings-Treffen (Meet & Greet). Als Referentinnen waren Andrea Glarner (Tragfähigkeit Volksschule, Motion FDP, Integration und ihre Grenzen) sowie eine Psychomotoriktherapeutin zum Thema «<i>Emotionale Selbstregulation</i>» eingeladen. Anschliessend bot ein Apéro Gelegenheit für Gespräche und den persönlichen Austausch. Der Anlass wurde von den Teilnehmenden sehr geschätzt und fand grossen Anklang. Die Stufenkommission des LCH traf sich gestern in Zürich. Im Zentrum standen zwei Themen. Zum einen wurde das Papier zum Kulturwandel Zyklus 1 behandelt. Ziel war es, den Zyklus 1 als Ganzes zu betrachten und nicht mehr zwischen Kindergarten und Unterstufe zu trennen. Da die Umsetzung in den einzelnen Kantonen sehr unterschiedlich gehandhabt wird, gestaltete sich die Konsensfindung schwierig. Nach rund acht Jahren konnte nun jedoch eine Finalisierung des Grundlagenpapiers erreicht werden. Das entsprechende Papier liegt für die interne Nutzung vor. Zum anderen wurde das Thema Stichtag und Rückstellungen eingebracht. In den HARMOS-Kantonen werden Kinder eingeschult, die bis zum 31. Juli das vierte Altersjahr vollendet haben. Es kommt immer wieder es zu zahlreichen Rückstellungen. Der Kanton Glarus führt als einziger Kanton ein Monitoring zu diesem Thema durch. Bei uns haben sich die Rückstellungszahlen inzwischen eingependelt. Unser Kanton ist zudem der Einzige, der für eine Rückstellung ein ärztliches Zeugnis verlangt. In anderen Kantonen kann die Schule in den ersten sechs bis acht Wochen entscheiden, ob ein zurückgestellt wird oder nicht. Teilweise liegt die Entscheidung auch bei den Eltern. Zwei Kantone prüfen derzeit, den Stichtag wieder zurückzusetzen. Dies hätte allerdings zur Folge, dass sie aus dem HARMOS-Konkordat austreten müssten.

	2. Christa De Mol (Zyklus 2): Am 11. März fand das letzte Treffen statt. Dabei wurde die Umfrage zur Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an die Kantonsschule ausgewertet. Die Lehrpersonen sind teilweise zufrieden mit der aktuellen Praxis. Für viele Lehrpersonen gehört diese Unterstützung zum Berufsauftrag. Andere verstehen es als Holprinzip seitens der Schüler. In Glarus ist die Vorbereitung geregelt (SHP-Stunden, Begabtenförderung). Im Kanton wird die Kantivorbereitung aber sehr unterschiedlich gehandhabt. Die Lehrpersonen würden sich über einheitlichere Regeln freuen. Der Notenschnitt, der am Informationsabend an der Kanti gezeigt wird, ist zu tief und hat für Verunsicherung gesorgt. Dies hat die Fraktion der Kantonsschule bereits mitgeteilt. Die überfachlichen Kompetenzen werden auf das nächste Schuljahr hin angepasst. Der Zyklus 2 möchte sich nach der KLK wieder treffen. Im Sommer werden per Formsumfrage Themen für das Treffen gesucht. Folgende Punkte werden sicher zur Sprache kommen: Fremdsprachen, Lehrmittel NMG (Weitblick), Benotung MI, Neumitgliederanwerbung für Vorstand (aufgrund Pensionierung und Reise). Mauro ergänzt zu der Lehrmittelfrage: Es gibt sehr teure Lehrmittel. Wenn Lehrpersonen neue Lehrmittel auf die Liste setzen lassen möchten, sollten die Kosten in Betracht gezogen und in die Verhandlungen miteingebracht werden. An der Konferenz Mittelstufe Ost war Franziska dabei. 3. Shanta Aebischer (Zyklus 3): Es gab in der Zwischenzeit kein Treffen. Der Berufsauftrag beschäftigt die Lehrpersonen des Zyklus 3. 4. Daniela Gallati-Landolt (WAH/TTG): Gestern fand das Netzwerktreffen statt und das Jahresprogramm wurde erstellt (Textilmuseum des Freuler Palast miteinbeziehen, Ideen für Weihnachten, Weiterbildung im Februar mit Christoph Brandenberger zum Thema Holz und Maschinen, Exkursion nach Wohlen ins Strohmuseum). Der Berufsauftrag wurde sehr diskutiert. Bei den Fachlehrpersonen werden weniger Stunden angerechnet als bei den Klassenlehrpersonen. Die Fachlehrpersonen betreuen aber sehr viele Schüler z.T. über 100 und der Elternkontakt hat zugenommen (viele Schüler v.a. 5. und 6. Klässler verweilen sich im TTG-Unterricht). Zudem gibt es wieder verschiedene Standorte, wo mehr als 12 Schüler in einer TTG-Klasse sind. Die TTG-Räume sind aber nur mit 12 Arbeitsplätzen ausgerüstet. Wenn ASS-SchülerInnen in der Klasse sind, sind die Lehrpersonen sehr froh um Assistenzen. Da die Assistenzen oft nicht vom Fach sind, muss man sich eine Stunde vorher mit ihnen treffen, um die Lektionsplanung durchzugehen. Dies ist sehr aufwendig. Daniela fragt sich auch, warum sich in den Steuergruppen keine Fachlehrpersonen mehr beteiligen sollen. Sie würden sich gerne einbringen.
--	---

	Das Curriculum ist seit dem LP 21 nicht mehr überarbeitet worden. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler haben seither aber massiv abgenommen. Was macht man nun? Passt man die Ziele an den SchülerInnen an, boxt man die Ziele durch, macht man Lernzielbefreiungen? Daniela fragt nach, ob es ein WAH/TTG Netzwerk Glarus Süd gibt. Sie hat gehört, die Hauptschulleitung soll dies so bestimmt haben und ihr ist aufgefallen, dass KollegInnen aus Glarus Süd im kantonalen Netzwerk nicht mehr aktiv sind. Daniela fragt bei KollegInnen aus Glarus Süd nach. 5. Pius Aschwanden (GVSS): - 6. Jürg Hefti (GVBU): Ende April fand die HV des GVBU statt. Es gab Informationen vom BCH. Es ist schwierig den schweizerischen Verband am Laufen zu halten. Bei den Bauarbeiten in Ziegelbrücke gibt es Verzögerungen. Für die Lehrpersonen am GBA gibt es keine Altersentlastung, da sie kantonal angestellt sind, in den Lohnbändern sind sie aber auf der Stufe Sek 1. Mauro ergänzt, dass dieses Problem auch bei den DaZ-Lehrpersonen und den LogopädInnen vorhanden ist. Dies muss in einem zweiten Schritt angegangen werden. 7. Britta Scheunemann (Sek II): Es fand seit der letzten KaVo-Sitzung kein Treffen statt. Folgende zwei Punkte haben in letzter Zeit beschäftigt: Die Altersentlastung wird an der Kanti anders gehandhabt, weil die Lehrpersonen fachspezifisch unterrichten. Ausserdem gibt die Besetzung des Rektorats zu reden. Von Schülerseite her fällt der Nachteilsausgleich weitgehend weg. Vor allem, was Lese-/Rechtschreibung betrifft. Seit 2024 kann im Rahmen des Nachteilsausgleichs lediglich noch zusätzliche Zeit gewährt werden. Diese Regelung ist eidgenössisch festgelegt. Britta findet, dies sei ein Rückschritt.
3. Informationen aus dem Präsidium 1. Lohnumfrage 2. Informationen PrK (Präsidentenkonferenz) 3. Allgemeine Informationen	1. Mauro informierte über die Ergebnisse der Lohnumfrage. Seit die LGL diese Umfrage durchführt, ist bekannt, dass die Löhne der Lehrpersonen im Vergleich zum Markt nicht konkurrenzfähig sind. Die meisten Lehrpersonen erhielten im Jahr 2026 eine Lohnerhöhung. Christa ergänzte, dass im Kanton Glarus viele Lehrpersonen keine Lohnerhöhung erhalten haben. Bei den Anpassungen wurden insbesondere Lehrpersonen mit 1 bis 12 Dienstjahren berücksichtigt. Die Mehrheit der Lehrpersonen arbeitet zwar gerne an ihrer Schule, dennoch ziehen rund 50 Lehrpersonen aufgrund der Lohnsituation einen Stellenwechsel in Betracht. Im Vergleich zur Umfrage vor zwei Jahren beteiligten sich in allen Gemeinden sowie beim Kanton mehr Lehrpersonen. In Glarus Nord und Glarus zeigt sich ein gewisses System bei den Lohnerhöhungen. In Glarus Süd und teilweise auch in Glarus Mitte fallen hingegen einige Lehrpersonen aus den Lohnentwicklungen heraus. Die Löhne im Lohnband 2 liegen zwar über jenen im Lohnband 1, bleiben jedoch weiterhin

	deutlich unter marktfähigen Löhnen. An der Kantonsschule bestehen zudem sehr grosse Lohnunterschiede. Die Ergebnisse der Umfrage werden in der kommenden Woche im LGL Aktuell veröffentlicht. Mauro hat die Eingabe an die RPK gemacht. Er hat 1,5% eingegeben und dies mit dem Hinweis versehen, man soll sich überlegen, wie die Teuerung weiter ausgeglichen werden soll. 2. Yasmin und Mauro haben an der PrK teilgenommen. Es wurden viele Positionspapiere verabschiedet. Ein Antrag von Mauro betreffend Kleidervorschriften ist angenommen worden. An den Schulen sollen keine Kopftücher getragen werden, auch Praktikantinnen müssen das Kopftuch ausziehen (religiöse Symbole sind verboten, das Gesetz gibt dazu die Vorlage). 3. Lili berichtete aus der Konferenz Schulorganisation. Die Konferenz dient u.a. dem Austausch zwischen den verschiedenen Schulen und bietet Gelegenheit, aktuelle Themen zu diskutieren. Zudem werden die Teilnehmenden über laufende und geplante Motionen sowie Postulate informiert. Mitte März fand das Stufentreffen mit dem DBK statt. Thematisiert wurden die Bildungssicherheit im Zusammenhang mit Schulabsentismus, die Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an die Kantonsschule, die Problematik der Abklärungen durch den SPD sowie die Elternbildung. Lili informierte, dass die Ergebnisse einer Umfrage bei den Mitgliederorganisationen zum Fremdsprachenunterricht vorgestellt wurden. Dazu soll ein Positionspapier erarbeitet werden. Ebenfalls wurde über die Umfrage zur inklusionsorientierten Schule informiert. Die Beteiligung daran war sehr hoch. Der LCH wird zu Beginn des neuen Schuljahres über die Ergebnisse und das weitere Vorgehen informieren.
4. Schwerpunkte 1. Formen der Mitgliedschaft 2. Merkblatt Entlohnung 3. 200 Jahre Jubiläum im Jahr 2027	1. Die GL hat sich Gedanken dazu gemacht, wie man mehr Personen, die von der LGL Arbeit profitieren in den Verein inkludieren kann. Wir möchten unsere Mitgliederkategorien um zwei neue erweitern: Schulleitungen und StudentInnen. Beide Kategorien bezahlen 145 Fr. Mitgliederbeitrag. Soll der Eintritt halbjährlich möglich sein? Wir möchten es nicht kommunizieren, aber intern ermöglichen. Die Meinung der Geschäftsleitung ist, dass jede/r Mitglied sein kann, der möchte. Was meint der KaVo dazu? Müsste man noch weitere Kategorien machen? Jürg findet es wichtig, dass man Personen, die im Schulbereich arbeiten, abholt und miteinbezieht. Christa findet es wichtig, dass auch Schulassistenzen abgeholt werden. Für schulische Sozialarbeiter sollte der Betrag angepasst werden, weil diese bereits in ihrem Verband einen Mitgliederbeitrag bezahlen. Die Geschäftsleitung wird dies weiterverfolgen. 2. Mauro erklärt die Gedanken des Präsidiums zum Merkblatt Entlohnung. Das Ziel der neuen Entlohnung ist es, Geld

	einzusparen und in Zukunft die Mitgliederbeiträge zu reduzieren. Nicht ausser Betracht lassen muss man aber, dass wir neu drei Fraktionen führen, denen man in Zukunft Sitzungsgeld bezahlen muss. Im Moment finanzieren sie sich noch selbst. Neu in der Geschäftsleitung dazugekommen, ist der Beisitzer. Dieser bekommt ein Sitzungsgeld. An der KKK wird vorgeschlagen, dass die Geschäftsleitung zukünftig auf sieben Personen erhöht werden kann. Der KaVo segnet dies so ab. 3. Lili ist es ein Anliegen, zum Jubiläum eine Festschrift zu erstellen. Das Präsidium ist auf Mitarbeit angewiesen, um diese aufzugleisen. Lili wäre froh, wenn alle diese Idee mitnehmen, sich Gedanken dazu machen und unter dem Jahr mithelfen. Was macht man mit der Festschrift. Schön wäre es, wenn sie nicht nur an die Mitglieder geht. Wem schickt man sie zu? Britta fragt nach, wo man Informationen dazu bekommt. Lili hat einige Unterlagen zum LGL. Im Landesarchiv gibt es auch Informationen dazu. Die Idee von Daniela: In der Landesbibliothek könnte man während diesem Zeitfenster eine Sonderausstellung dazu machen, ev. mit Unterrichtsmaterial von früher. Man könnte eine Umfrage machen, wer noch passende Sachen für die Ausstellung zu Hause hat.
5. Varia 1. Website LGL	1. Jürg erwähnt, dass die Website des LGL nicht aktuell ist (/vgl. Seite Kantonalvorstand).

Nächste Sitzungen: -

Glarus, 21.05.2026

Die Aktuarin
Katharina Rosales